



Buchholz & Leysieffer G.m.b.H.

Dampfmühle in Lennep und Brotfabrik in Bergisch-Born

Die Firma wurde am 1. Januar 1924 gegründet und brachte die Vereinigung der Firmen: Ferdinand Leysieffer in Lennep und Bergische Brotfabrik Julius Emil Buchholz in Bergisch-Born.

Die Firma Ferdinand Leysieffer errichtete im Jahre 1867 die erste Dampfmühle im Kreise Lennep. Zweimal wurden die Mühlengebäude durch Feuer zerstört, und zwar am 19. Oktober 1886 und am 7. Februar 1901. In beiden Fällen gelang es aber den jeweiligen Inhabern in kurzer Zeit den Betrieb wieder aufzubauen und fortzusetzen. Während des Krieges war die Mühle, solange die Getreidezwangswirtschaft dauerte, für die Reichsgetreidestelle Berlin beschäftigt und hatte außerdem die Mehlverteilung für den Kommunalverband Lennep. Unter den wirtschaftlichen Verhältnissen des Krieges und der Nachkriegsjahre hatte die Mühleneinrichtung naturgemäß sehr gelitten, so daß im Jahre 1923/24 eine vollständig neue innere Einrichtung erforderlich war.

Die mit den neuesten Maschinen eingerichtete Mühle liefert in jeder Hinsicht einwandfreie Mehle, die sich den besten Marken gleichstellen.

Die Brotfabrik wurde im Jahre 1897 mit einem patentierten Auszugofen errichtet. Der Anfang war schwierig. Bis dahin wurde hauptsächlich das Brot im Bergischen Land von kleineren Bäckereien hergestellt, welche sich der sogenannten Einschußöfen aus Backstein bedienten. Im Publikum bestand ein gewisses Vorurteil, man sagte, daß das Backen von Brot und Backware im eisernen Ofen den Geschmack benachteiligte. Aber schon nach kurzer Zeit hatte man sich vom

Gegenteil überzeugt. Die Produkte der Brotfabrik fanden Anerkennung, vermehrten den Kundenkreis, so daß man schon im Jahre 1899 zur ersten, im Jahre 1903 zur zweiten und im Jahre 1907 zur dritten Erweiterung des Betriebes schreiten mußte.

Mit der Errichtung von neuzeitlichen Gebäuden, die von dem Architekten Hugo Böckler, Barmen, errichtet wurden, hielt die Inneneinrichtung gleichen Schritt. Sieben doppelte Auszugöfen mit den verschiedensten neuen Bäckereimaschinen arbeiteten bis zum Kriege Tag und Nacht. Durch die Mobilmachung wurde der Betrieb, wie so mancher andere jäh betroffen. Der bis dahin durch Eisenbahnwaggons nach den Stationen Solingen, Opladen und Gummersbach getätigte tägliche Brottransport mußte eingestellt werden. Schon im Januar 1915 erforderten die deutschen Getreidevorräte eine zwangsmäßige Bewirtschaftung, unter deren Verlauf fast alle Bäckereibetriebe schwer zu leiden hatten. Neun Jahre dauerte die Zwangswirtschaft, und ein vollständig neuer Aufbau des Geschäftes mußte erfolgen, sowie die freie Wirtschaft wieder einsetzte. Die Inneneinrichtung der Brotfabrik wurde im Jahre 1923/24 bedeutend verbessert, so daß sie für sich in Anspruch nehmen kann, zu einem der besteingerichteten Bäckerei-Großbetriebe Deutschlands zu gehören.

Durch den Zusammenschluß von Mühle und Bäckerei sind mannigfaltige Vorteile geschaffen worden, die zu einer weiteren Entwicklung berechtigen und dazu beitragen werden, im Bergischen Lande immer weitere Freunde zu gewinnen für das durch beide Betriebe erzeugte:

Borner Brot